



Pater Ulrich (Vitus) Stöckl OSB

Missionsbenediktiner von Sankt Ottilien

24. Mai 1924 – 24. April 2021

Nachdem er mit einem fruchtbaren Leben als Mönch und Missionar gesegnet war, ist unser geliebter Pater Ulrich Stöckl OSB am 24. April 2021 friedlich im Missionshospital Ndanda gestorben. P. Ulrich wäre im Mai 2021 97 Jahre alt geworden. Nachdem er mehr als 50 Jahre lang in verschiedenen Pfarreien und Außenstationen gearbeitet hatte, kehrte Pater Ulrich vor etwa 12 Jahren in die Gemeinschaft nach Ndanda zurück. Er sagte, sein Ziel, nach Ndanda zurückzukehren, sei gewesen: „sich auf die große Reise in den Himmel vorzubereiten“. Als Teil dieser Vorbereitung schrieb P. Ulrich eine kurze Geschichte seines Lebens, die nach seinem Wunsch beim Begräbnis verlesen werden sollte:

„Ich wurde am 24. Mai 1924 geboren und wuchs in Pessenburgheim mit meinen sieben Geschwistern auf. Mein Leben verlief wie folgt: Am 1. Mai 1930 kam ich in die Volksschule nach Holzheim. Fünf Jahre später im Jahr 1935 machte ich die Aufnahmeprüfung für das Seminar in St. Ottilien. Da das Seminar von St. Ottilien von der damaligen Regierung aufgehoben wurde, kam ich in das Bonifatiuskolleg nach Dillingen. Auch dieses Kolleg wurde am 29. April 1941 aufgehoben. Deswegen bin ich nach München gegangen, wo ich bei den Schwestern Maria und Dora Häfele, Schwestern des damaligen Pfarrers von Holzheim, wohnte. Im Januar 1943 wurde ich zu den Gebirgsjägern nach Oberammergau eingezogen und kam dann nach Frankreich zur militärischen Ausbildung. Im Juni 1943 kam ich nach Russland an den Rand des Kaukasus und machte den Krieg bis zum Schluss mit. Ich wurde dreimal verwundet. Von Mai 1945 bis zum 24. Juli 1949 befand ich mich in russischer Gefangenschaft und lebte in Gorki an der Wolga in einem Gefangenenlager. Drei Monate nach meiner Freilassung bin ich erneut in St. Ottilien eingetreten (Oktober 1949). Dort war bereits mein älterer Bruder (Br. Vulmar) Teil der Klostersgemeinschaft. Ich studierte dann dort Philosophie und in München Theologie. Am 7. August 1955 wurde ich in St. Ottilien zum Priester geweiht und hielt am 14. August in Pessenburgheim meine Heimatprimiz. Im November 1956 ging ich für ein halbes Jahr nach England, um dort Englisch zu lernen. Ein Jahr später (1957) wurde ich in St. Ottilien in die Missionsabtei Ndanda in Tansania ausgesandt. Zwischen 1957 und 2005 arbeitete ich in fünf verschiedenen Pfarreien, darunter in der Pfarrei Ndanda, wo ich 23 Jahre Pfarrer war. Am 15. August 2005 durfte ich mein Goldenes Priesterjubiläum in der Heimat feiern.“

Nach 50 Jahren aktiven Dienstes in den Pfarreien entschied Pater Ulrich, dass es für ihn an der Zeit sei, zurück ins Kloster nach Ndanda zu gehen und ein klösterliches Leben des Gebetes und der Arbeit zu führen. In diesen fünfzig Jahren seelsorglichen Dienstes baute er Kirchen, Kindergärten und Gesundheitszentren auf. Er führte viele junge Menschen zum priesterlichen und religiösen Leben. Unter seiner Begleitung wurden mehr als fünfzehn junge Männer zu Priestern geweiht. Auch viele junge Frauen wurden von ihm inspiriert, sich für das Ordensleben zu entscheiden. Er ermutigte Hunderte von jungen Menschen, eine christliche Ehe zu führen. Darüberhinaus engagierte er sich bei der Legio Mariä, dem Jugendapostolat und beim Religionsunterricht in den Schulen. Wir können mit Gewissheit sagen, dass die Abtei Ndanda, die Kongregation und seine Familie einen weithin bewunderten und außergewöhnlich lebensbejahenden Menschen verloren haben. Vermissen werden ihn auch viele Diözesanpriester, Ordensleute und Laien, die P. Ulrich über mehr als sechs Jahrzehnte als geistlichen Vater, Freund, Begleiter und Unterstützer gekannt haben. Bei ihnen allen lässt er eine schmerzliche Lücke zurück.

Nach seiner Rückkehr ins Kloster in Ndanda führte P. Ulrich ein vorbildliches Leben gerade für die jungen Mitbrüder. Er war ein Mensch, der immer da war: sei es bei den Gebetszeiten, den Gemeinschaftsmahlzeiten oder den Treffen. Nach 90 Jahren konnte er zwar kaum noch singen, und dennoch ließ er keine einzige Gesangsübung aus. Sein Leben hat die junge Generation der Abtei Ndanda auf ganz besondere Weise inspiriert. Sein Leben hat uns auf sehr konkrete Weise gelehrt, wie ein Benediktiner ein guter Mönch und ein fruchtbarer Missionar sein kann. Das ist sein Vermächtnis, auf das wir stolz sind und für das wir dankbar sind. Möge der Herr ihm das ewige Leben schenken! Amen.

Requiem mit Beerdigung am Mittwoch, den 28. April 2021, um 11.00 Uhr, in der Abteikirche von Ndanda.

Abt Christian Temu und Konvent der Abtei Ndanda

Requiem am Samstag, den 15. Mai 2021, um 11.15 Uhr, in der Abteikirche von Sankt Ottilien.

Erzabt Wolfgang Öxler und Konvent der Erzabtei Sankt Ottilien